**Familiengottesdienst am 2. Advent**

**8.30 Uhr in Wang**

**Einzug: Instrumental**

**Begrüßung: Hr. Stautner**

**Lied: „Wir sagen euch an“ (Ministranten zünden Kerzen an)**

**Kyrie: Hr. Stautner, drei Kinder (Kinder mit grünen Zetteln nach vorne kommen)**

Hr. Stautner:

Sterne leuchten in der Nacht am Himmel und erleuchten so die Dunkelheit. Sterne können auch den Weg weisen, wie der Stern von Bethlehem, der den Weisen aus dem Morgenland den Weg zur Krippe gezeigt hat.

Jesus ist für uns wie ein Stern, der die dunkle Nacht erleuchtet und uns den Weg zeigt. Er möchte, dass auch wir wie Sterne sind und für andere das Leben hell machen.

Kind 1:

Wenn wir anderen helfen, dann wird es unter uns hell.

Herr, erbarme dich.

Kind 2:

Wenn wir Frieden stiften, dann wird es unter uns hell.

Christus, erbarme dich.

Kind 3:

Wenn wir nicht nur an uns selbst denken, dann wird es unter uns hell.

Herr, erbarme dich.

Hr. Stautner:

Der Herr erbarme sich unser, er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

**Lied: „Ehre sei dir unserm Gott“**

**Tagesgebet: Hr. Stautner**

**Lesung: Rollenspiel der Kinder (siehe Anhang)**

Hr. Stautner:

Maria ist eine der wichtigsten Gestalten im Advent. Sie ist der adventliche Mensch schlechthin. Ohne ihr Ja könnten wir nicht so Weihnachten feiern.

Sie hat uns das Licht der Welt geboren und geschenkt.

Durch Jesus ist es hell in der Welt geworden.

Vielleicht war es so ähnlich, wie es uns die Kinder nun spielen:

Rollenspiel der Kinder

**Lied: „Licht dieser Welt“**

**Evangelium: Predigt: Hr. Stautner**

**Glaubensbekenntnis**

Maria hat mit ihrem ganzen Leben Ja gesagt. So wollen auch wir nun unser Glaubensbekenntnis sprechen: Ich glaube ...

**Fürbitten: Kinder und Christine Seidl**

Christine:

Wir alle sind berufen die Welt hell zu machen und uns Jesus zum Vorbild zu nehmen. Deshalb bitten wir:

Wir bitten darum, dass wir nicht nur an uns denken.

 Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten darum, dass wir das Teilen mit anderen üben.

Wir bitten darum, dass unsere Herzen offen sind für dich und die Menschen.

Wir bitten darum, dass wir Zeit finden für das, was wirklich wichtig ist.

Wir bitten darum, dass wir erkennen, wenn andere unsere Hilfe brauchen.

Christine: Danke Herr, dass du uns hörst und erhörst, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Lied zur Gabenbereitung „Wir bringen was wir haben“**

**Sanctus-Lied „Heilig bist du“**

**Vater unser**

**Friedensgruß**

Ein Stern sagte zu Maria in der Geschichte: Ich bin der Stern des Friedens.

Trau dich. Geh weiter, es ist alles gut.

Lasst uns Gottes Frieden trauen und ihn unserem Nächsten wünschen.

**Lied „Wäre die Freude nur immer so groß“**

**Kommunion (instrumental)**

**Danklied „Für alle“**

**Schlussgebet und Segen, Hr. Stautner**

Guter Gott, in diesem Gottesdienst bist du uns in Wort und Brot begegnet. Wir bitten dich, lass uns nicht müde werden, deinen Sohn Jesus als unseren guten Stern zu suchen und durch ihn unser Leben hell werden zu lassen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Gott, der Herr segne und bewahre uns.

Er lasse seinen Stern über uns leuchten und führe uns zu Jesus.

Er schenke uns Gnade und Frieden.

Im Namen des Vaters …

**Lied zum Auszug „Ich geh den Weg“**

**Geschichte:**

Erzähler: (*dunkle Wand mit Tüchern – Mädchen mit dunklem Umhang geht daran vorbei – dazwischen schauen Gesichter heraus und verstecken sich dann*)

Es war einmal ein Mädchen. Es wohnte in einem Land, in diesem Land war alles dunkel. Die Straßen hatten keine Laternen, die Häuser keine Lichter. Die Menschen in dem Land waren dunkel gekleidet. Sie schlossen die Türen und Fenster, dass ihnen niemand nahen konnte. Auch in ihren Herzen war es dunkel, da gab es kein freundliches Wort, kein Lächeln. Niemand kam dem Mädchen freundlich entgegen.

Eines Tages kam ein Engel zu dem Mädchen. Er kam ihr leuchtend in der Dunkelheit entgegen. Er sagte zu ihr:

Engel:

Fürchte dich nicht. Ich komme im Frieden zu dir. Ich habe dir etwas Großartiges zu sagen.

Erzähler: Das Mädchen wusste gar nicht wie ihm geschah. Erst war es unsicher, doch dann fasste es Vertrauen und näherte sich dem Engel.

Mädchen:

Was möchtest du mir denn sagen?

Engel:

Es wird ein Licht aufgehen für dich und alle Menschen. Ein Licht, heller und stärker als die Sonne. Ein Licht, das nie verlischt. Ein Stern geht auf über dir am Himmelszelt. Du bist erwählt.

In dir wird das Licht wachsen. Ein Licht, das Frieden bringt für alle Menschen. Ein Licht, das Hoffnung schenkt und Mut macht.

Mädchen:

Aber wie, aber wie, wie meinst du das?

In mir soll es wachsen?

Engel:

Fürchte dich nicht, es wird alles gut gehen. Lass dich darauf ein. Mach dich auf den Weg, geh dem Licht entgegen. Öffne dich für das Licht der Welt, dann wird es in dir wachsen.

Erzähler:

Durch diese Worte ermutigt, machte sich das Mädchen auf den Weg. Anfangs war es schüchtern und ängstlich. Sie dachte immer an die Worte des Engels: Fürchte dich nicht und sprach leise zu sich selbst:

Mädchen:

Hab keine Angst, Maria, hab nur keine Angst. Der Engel hat es dir versprochen. Alles wird gut.

Erzähler:

So ging Maria. Erst war alles dunkel. Alles schien rabenschwarz – ohne eine Spur von Licht.

Plötzlich blinkte etwas am Himmel. Ein kleines Licht erschien. Maria hörte eine Stimme.

1. Stern:

Ich bin der Stern der guten Gedanken.

Trau dich! Geh weiter, alles wird gut.

Erzähler:

Maria ging weiter und spürte, wie sich in ihr etwas veränderte. Sie merkte, dass alles um sie herum heller wurde. Das Licht wurde stärker.

Da bemerkte Maria wieder ein Blinken am Himmel. Sie entdeckte drei Sterne, die ihr zuriefen:

2. Stern:

Ich bin der Stern des Mutes.

3. Stern:

Ich bin der Stern des Glaubens.

4. Stern:

Ich bin der Stern der Hoffnung.

Trau dich, geh weiter, alles wird gut.

Erzähler:

So viel gutes Zureden war Maria gar nicht gewohnt. Sie merkte, dass mit der Helle auch ihre Freude größer wurde.

Und dann wurde es immer heller um sie herum.

Als sich Maria umschaute, entdeckte sie wieder Sterne am Himmel.

Sie betrachtete sie genauer und hörte, wie sie zu ihr sprachen:

5. Stern:

Ich bin der Stern der Freundschaft.

6. Stern:

Ich bin der Stern des Glücks.

7. Stern:

Ich bin der Stern der Ruhe.

8. Stern:

Ich bin der Stern der Gerechtigkeit.

Trau dich. Geh weiter, alles wird gut.

Mädchen:

Das sind meine Wegbegleiter. Sie sind immer über mir und lassen die Freude in mir wachsen.

Erzähler:

Während sie weiterlief, merkte sie, wie alles um sie herum noch heller und bunter wurde. Immer noch mehr Sterne leuchteten über Maria und erhoben ihre Stimmen:

9. Stern:

Ich bin der Stern der Freude.

10. Stern:

Ich bin der Stern der Liebe.

11. Stern:

Ich bin der Stern des Lachens.

12. Stern:

Ich bin der Stern des Friedens.

Trau dich. Geh weiter, alles wird gut.

Mädchen: (*legt Umhang ab*)

Gut, was heißt hier gut?

Großartig ist alles. Die Welt ist wie verändert. Plötzlich ist alles hell und voller Freude. Etwas Neues wird geboren. Gott kommt in die Welt als Kind.

Erzähler:

Maria strahlte wie die Sterne selbst. Es war ein Licht, das niemals verlischt. Maria steckte alle an mit ihrer Freude. Plötzlich wurden auch die Menschen licht. Sie öffneten die Fenster und Türen und gingen liebevoll miteinander um. Da gab es freundliche Worte, lautes Lachen und einladende, segnende Hände.

Mädchen:

Ein Stern ist aufgegangen über uns. Wir alle sind erwählt. Auch in ins will Jesus wachsen. Ein Licht, das Frieden bringt für alle Menschen. Ein Licht, das Hoffnung schenkt und Mut macht.

Folge dem Stern. Jesus ist das Licht der Welt.

Zu uns will er kommen.